

Jahresabschluss (HGB) der
Landwirtschaftlichen Rentenbank
zum 31.12.2007

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Jahresbilanz	16
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	18
Anhang zum Jahresabschluss	20
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	34
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	35
Bericht des Verwaltungsrates	36

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Vor dem Hintergrund einer nachlassenden konjunkturellen Dynamik der Weltwirtschaft blieb das Wirtschaftswachstum auch in der Eurozone etwas unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2007 erreichte 2,6 % nach 2,8 % im Vorjahr. Das Wachstum wurde hauptsächlich von der Investitionstätigkeit der Unternehmen und einem höheren Export getragen. Der private Konsum wuchs dagegen anders als im Vorjahr nur unterdurchschnittlich. Der Arbeitsmarkt profitierte von der insgesamt günstigen Wirtschaftsentwicklung 2007: Im Jahresdurchschnitt sank die Arbeitslosenquote von 8,3 % auf 7,4 %. Obwohl die Preise für Öl und andere Rohstoffe im Jahresverlauf weiter stiegen und auch Nahrungsmittel deutlich teurer wurden, lag der Anstieg der Verbraucherpreise in der Eurozone 2007 mit 2,1 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2,2 %).

Auch in Deutschland schwächte sich 2007 das Wachstum ab. Die Umsatzsteuererhöhung zu Jahresbeginn dämpfte insbesondere den privaten Konsum. Trotz der anhaltend hohen Investitionsgüternachfrage und der weiter positiven Wachstumsimpulse aus dem Ausland wuchs das BIP deshalb mit 2,5 % weniger stark als im Vorjahr (2,9 %). Der erhöhte Umsatzsteuersatz wirkte sich auch ungünstig auf die Inflationsrate aus: Im Jahresdurchschnitt 2007 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland um 2,3 % nach 1,6 % im Vorjahr.

Auf den Geld- und Kapitalmärkten waren die Zinsstrukturkurven bis weit in das Jahr 2007 hinein durch flache bzw. in Teilbereichen inverse Verläufe gekennzeichnet, die sich allerdings bis zur Mitte des Jahres wieder normalisierten. Insbesondere die langfristigen Zinsen stiegen im zweiten Quartal, da die Inflationsbefürchtungen aufgrund hoher Kapazitätsauslastung, gestiegener Energie- und Rohstoffpreise und der Erwartung kräftiger Lohnerhöhungen zugenommen hatten. Aufgrund der höheren Zinsen und sinkender Immobilienpreise kam es im Sommer jedoch in den USA verstärkt zu Kreditausfällen bei schlecht besicherten Hypothekendarlehen. Der erhebliche Wertverlust von darauf aufbauenden Finanzprodukten führte zunächst zur Schließung und Insolvenz einiger lokaler amerikanischer Hypothekenzentralbanken und entwickelte sich im weiteren Verlauf international zu einer allgemeinen Vertrauens- und Liquiditätskrise im Finanzsektor. In diesem Zusammenhang gerieten auch einige europäische Banken in Zahlungsschwierigkeiten. International nahm die Risikobereitschaft der Anleger ab. Sichere Staatsanleihen und Wertpapiere von Emittenten mit hoher Bonität stiegen in der Gunst der Investoren. Im Zuge dieser Entwicklung gingen die langfristigen Zinsen ab der Jahresmitte wieder zurück. In den USA lagen die Kapitalmarktrenditen am Jahresende unter dem Niveau des Vorjahres, an den europäischen Kapitalmärkten nur noch leicht über dem niedrigen Zinsniveau am Anfang des Berichtsjahres.

Mit der Finanzmarktkrise gerieten die möglichen negativen Auswirkungen auf die Konjunktur stärker in das Blickfeld der Notenbanken. Trotz höherer Inflationsraten senkte die amerikanische Notenbank Fed angesichts der konjunkturellen Risiken im Herbst die Leitzinsen in drei Schritten auf 4,25 %. Die Europäische Zentralbank (EZB), die im ersten Halbjahr 2007 ihr Leitzinsniveau noch in zwei Schritten auf 4,0 % erhöht hatte, verzichtete vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise auf eine weitere Zinserhöhung und führte zahlreiche Geldmarktinterventionen durch, um angesichts der Verwerfungen auf dem Geldmarkt die Liquidität im Bankensektor sicherzustellen.

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Landwirtschaftlichen Rentenbank war 2007 durch ein insgesamt lebhaftes Neugeschäft und eine weiter verbesserte Ertragslage gekennzeichnet. Ihre Fördertätigkeit war auch 2007 durch ein höheres Kreditvolumen im mittel- und langfristigen Bereich gekennzeichnet. Das Bilanzbild wird entsprechend der Geschäftsstruktur maßgeblich durch den Bestand an mittel- und langfristigen Krediten bestimmt. Im Geschäftsjahr 2007 wuchs das Neugeschäft an Förderkrediten auf 11,6 Mrd € (10,2 Mrd €). Dem gestiegenen Fördervolumen entsprach ein höherer Bedarf an Kapitalmarktmitteln. Das im Berichtsjahr neu abgeschlossene mittel- und langfristige Emissionsgeschäft beträgt 11,2 Mrd € (9,9 Mrd €).

Die Bank hat kein Engagements im US-Subprimesegment. Jedoch bestehen zahlreiche Geschäftsbeziehungen mit Instituten, die z. T. erhebliche Ertragsrückgänge und Wertberichtigungen in diesem Zusammenhang hinnehmen müssen.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme wuchs 2007 um 6,3 Mrd € (5,5 Mrd €) bzw. 7,6 % (7,1 %) auf 88,8 Mrd € (82,5 Mrd €). Die Eventualverbindlichkeiten ohne die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 9,0 Mio € (9,7 Mio €). Gemäß unserer Wettbewerbsneutralität legen wir unsere Kredite grundsätzlich über andere Banken aus. Auf der Aktivseite der Bilanz fielen dementsprechend die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 68,8 % (70,8 %) besonders ins Gewicht. Diese Position wertete am Jahresultimo mit 61,1 Mrd € (58,4 Mrd €). Sie übertraf damit das Niveau des Vorjahres um 2,7 Mrd € (3,6 Mrd €). Die Forderungen an Kunden verringerten sich um 0,5 Mrd € auf 1,6 Mrd € (2,1 Mrd €). Der Wertpapierbestand, der sich fast ausschließlich aus Bankenanleihen und -schuldverschreibungen zusammensetzt, stieg um 4,1 Mrd € auf 25,9 Mrd € (21,8 Mrd €) an. Diese Bilanzposition enthält Anleihen und Schuldverschreibungen mit variablen Zinssätzen in Höhe von nominal 9,9 Mrd € (6,1 Mrd €)

sowie rd. 15,3 Mrd € (14,9 Mrd €) Wertpapiere, die durch entsprechende Sicherungsgeschäfte wirtschaftlich wie variabel verzinsliche Wertpapiere zu betrachten sind.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,3 Mrd € auf 11,7 Mrd € (9,4 Mrd €). Die Tages- und Festgelder sowie die Offenmarktgeschäfte erhöhten sich um € 2,3 Mrd € auf 7,3 Mrd € (5,0 Mrd €). Die ebenfalls unter dieser Position ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen reduzierten sich um 0,3 Mrd € auf 3,1 Mrd €. Von den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind am Jahresende 7,4 Mrd € innerhalb der nächsten drei Monate und 1,7 Mrd € zwischen einem und fünf Jahren fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verminderten sich um 0,5 Mrd € auf 3,8 Mrd € (4,3 Mrd €). Die Bilanzposition enthält überwiegend Namensschuldverschreibungen, die am Jahresende mit einem Bestandsvolumen von 3,3 Mrd € (3,8 Mrd €) ausgewiesen wurden. Zum Bilanzstichtag sind von den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist 1,2 Mrd € zwischen einem und fünf Jahren und 1,9 Mrd € in mehr als fünf Jahren fällig.

Zur Refinanzierung wurden im Berichtsjahr wiederum verstärkt verbrieftete Verbindlichkeiten eingesetzt. Ein Zuwachs von 4,5 Mrd € bzw. 6,9 % führte am Jahresultimo zu einem Ausweis von 70,0 Mrd € (65,5 Mrd €). Das Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN) stellt mit 41,2 Mrd € (40,2 Mrd €) das wichtigste Refinanzierungsinstrument dar. Bei der amerikanischen Börsenaufsicht registrierte Globalanleihen beliefen sich am Jahresende auf 12,2 Mrd € (14,6 Mrd €). Innerhalb der Geldmarktrefinanzierung erhöhte sich der Bestand aus dem ECP-Programm auf 10,5 Mrd € (4,5 Mrd €).

Die zur Refinanzierung aufgenommenen Geld- und Kapitalmarktmittel wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Die Rückstellungen nahmen um 26,3 Mio € auf 298,7 Mio € (272,4 Mio €) zu. Den Pensionsrückstellungen wurden brutto 4,3 Mio € (6,7 Mio €) zugeführt; der Verbrauch für laufende Pensionszahlungen betrug 4,4 Mio € (4,2 Mio €). Per saldo haben sich dementsprechend die Pensionsrückstellungen um 0,1 Mio € (2,5 Mio €) verringert. Der Deckungswert ist auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 3,5 % (3,5 %) ermittelt worden.

Die anderen Rückstellungen stiegen um 26,4 Mio € auf 224,2 Mio € (197,8 Mio €). Diese Bilanzposition umfasst insbesondere den Förderbeitrag der Rentenbank.

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank entwickelte sich 2007 nicht zuletzt vor dem turbulenten Marktumfeld sehr positiv. Einschließlich der Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen erreichten die Zinserträge 4.385,5 Mio € (3.642,9 Mio €). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 4.146,8 Mio € (3.420,3 Mio €) errechnete sich ein Zinsüberschuss von 238,7 Mio € (222,6 Mio €).

Das Betriebsergebnis vor Vorsorge und Bewertung stieg erneut um 8,6 % (1,7 %) und betrug 201,2 Mio € nach 185,2 Mio € im Vorjahr.

Die Ergebnisse aller Segmente „Treasury Management“, „Fördergeschäft“ sowie „Kapitalstockanlage“ entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr zufriedenstellend.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind ausreichend bemessen und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Die Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve betragen 21,5 Mio € (6,1 Mio €).

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss wurde 2007 mit 42,0 Mio € (41,0 Mio €) um 1,0 Mio € höher als im Vorjahr ausgewiesen. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Beschlüsse der zuständigen Organe sollen hieraus 31,5 Mio € (30,75 Mio €) nach § 2 des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank der Rücklage zugeführt werden. Entsprechend der Beschränkung der maximalen Höhe der Deckungsrücklage auf 5 % des Nennbetrages der jeweils im Umlauf befindlichen gedeckten Schuldverschreibungen nach § 2 Absatz 3, Satz 2 des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank wurde aufgrund des rückläufigen Volumens der zu deckenden Schuldverschreibungen ein Betrag von 40,0 Mio € der Deckungsrücklage entnommen und zwecks Erhalt der Kapitalbasis in gleicher Höhe der Hauptrücklage wieder eingestellt. Nach der Rücklagendotierung verbleibt ein Bilanzgewinn von 10,5 Mio € (10,25 Mio €), der gemäß § 9 des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank für eine das Allgemeininteresse wahrende Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes verwendet wird.

Eigenkapital

Die bilanziellen Eigenmittel erreichen nach der Dotierung der Hauptrücklage und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken 2.901,3 Mio € (2.842,7 Mio €). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	Mio €	Mio €
Grundkapital	135,0	135,0
Hauptrücklage	317,3	245,8
Deckungsrücklage	369,7	409,7
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.057,0	981,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.022,3	1.071,2
Summe	2.901,3	2.842,7

Die bilanziellen Eigenmittel erhöhten sich im Vergleich zu 2006 um 58,6 Mio €.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben sich, unter Einrechnung von Wechselkurschwankungen, per saldo um 48,8 Mio € vermindert. Von den nachrangigen Verbindlichkeiten sind 885,4 Mio € (824,6 Mio €) gemäß § 10 Abs. 2b Satz 5 KWG als Eigenkapital anrechenbar. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um 76,0 Mio € auf 1.057,0 Mio € aufgestockt. Der Anteil der offen ausgewiesenen haftenden Mittel an der Bilanzsumme betrug 3,3 % (3,4 %).

Die nach § 10 Abs. 1 KWG auf Basis des Grundsatz I errechnete Gesamtkennziffer lag am 31.12.2007 mit 16,5 % (16,8 %) weiter über den gesetzlichen Mindestanforderungen.

Risikobericht

Das Unternehmensziel der Bank, abgeleitet aus dem gesetzlichen Förderauftrag und dem entsprechenden Gesetz über die Landwirtschaftliche Rentenbank, ist die Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes. Die Geschäftstätigkeit der Bank ist auf dieses Ziel ausgerichtet. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass die Bank auch in Zukunft jederzeit in der Lage ist, ihren Förderauftrag zu erfüllen.

Zur Erreichung des Unternehmensziels gehört auch die Erzielung eines angemessenen und vor allem stetigen Gewinns, um zum einen den Förderauftrag erfüllen zu können und zum anderen um aufsichtsrechtlich erforderliche Eigenmittelerhöhungen, mangels anderer Quellen, aus eigenen Erträgen leisten zu können. Die Risikostruktur der Bank wird wesentlich von den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Rahmenbedingungen geprägt.

Risikomanagement

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der Landwirtschaftlichen Rentenbank. Er bestimmt die Gesamtbankrisikostrategie unter Berücksichtigung der

Vorschläge des Arbeitskreises Risikomanagement, bestehend aus allen Hauptabteilungen und Abteilungen. Risikomanagementfunktionen werden des weiteren von den Hauptabteilungen Treasury und Förderkreditgeschäft wahrgenommen.

Die Ergebnisse, sowohl der operativen als auch der strategischen Gesamtbankplanung, zeigen ausgeglichene Finanzstrukturen. Die Finanzlage ist geordnet und die Liquidität gesichert.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagement-Systems ist die Einrichtung und Überwachung der an der Risikotragfähigkeit ausgerichteten Limite. Für die Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken wird der Anrechnungsbetrag ermittelt und der festgestellten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Das Risikohandbuch der Bank gibt einen umfassenden Überblick über alle Geschäftsrisiken auf Basis der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Die Aufnahme von Geschäften in neuen Produkten, Geschäftsarten, Vertriebswegen oder auf neuen Märkten erfordert die Durchführung eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP). Im Rahmen des NPP analysieren die tangierten Organisationseinheiten den Risikogehalt und die wesentlichen Konsequenzen für das Management.

Risikocontrolling

Das Risikocontrolling umfasst die regelmäßige Überwachung der vom Vorstand gesetzten Limite und eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte Berichterstattung der Marktpreisrisiken, der operationellen Risiken, der Liquiditätsrisiken und der Risikotragfähigkeit. Die Hauptabteilung Förderkreditgeschäft ist für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos zuständig. Vorstand und Verwaltungsrat werden mindestens quartalsweise über die gesamte Risikolage informiert. Die Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung unterliegen einer ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung.

Interne Revision

Die Interne Revision ist ein Instrument des Vorstands und ihm unmittelbar unterstellt. Unbeschadet des Direktionsrechts des Vorstands zur Anordnung zusätzlicher Prüfungen nimmt die Interne Revision ihre Aufgaben selbstständig und unabhängig wahr.

Auf der Grundlage einer risikoorientierten Prüfungsplanung prüft und beurteilt die Interne Revision risikoorientiert und prozessunabhängig grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der Bank, inklusive des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Adressenausfallrisiken

Die Vergabe von Krediten und damit die Einschätzung und Übernahme von Adressenausfallrisiken ist ein wesentliches Element unserer Geschäftstätigkeit.

Unter dem Adressenausfallrisiko versteht man den potenziellen Verlust aufgrund von Ausfällen oder Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Unter dem Adressenausfallrisiko werden das Kontrahentenrisiko, das Emittentenrisiko, das Länderrisiko und das Strukturrisiko subsumiert.

Zur Förderung der Land- und Ernährungswirtschaft und des ländlichen Raumes werden grundsätzlich nur Kredite an Banken mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland oder einem anderen Land in der Europäischen Union vergeben werden, die Geschäftsaktivitäten mit land- und ernährungswirtschaftlichen Unternehmen sowie vor- und nachgelagerten Bereichen und im ländlichen Raum aufweisen. Die besonders förderungsintensiven Programmkredite sind auf Deutschland als Investitionsstandort beschränkt. Somit ist das Kreditgeschäft der Landwirtschaftlichen Rentenbank nahezu ausschließlich auf die Refinanzierung von Banken sowie sonstiges Interbankengeschäft begrenzt. Es wird über Global-, Allgemeine Refinanzierungs- und Einzelrefinanzierungsdarlehen durchgeführt. Das auf den Endkreditnehmer bezogene Ausfallrisiko liegt in diesem Fall bei der Hausbank. Endkreditnehmerrisiken geht die Landwirtschaftliche Rentenbank lediglich im Direktkreditgeschäft (Geschäft mit Nichtbanken) ein. Die Bank hat beschlossen, den Katalog der Fördermaßnahmen im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten zu erweitern. Für geeignete Unternehmen der Ernährungs- und Agrarwirtschaft werden künftig auch Eigenmittel zur Verfügung gestellt. Die Bank hat einen Beteiligungsfonds in einer Höhe von 100 Mio € aufgelegt, um etablierte Unternehmen in Form von Minderheitsbeteiligungen zu begleiten. Unter Beachtung der Wettbewerbsneutralität gegenüber den Hausbanken werden diese Beteiligungen nur in einem ganz eng begrenzten Rahmen gewährt.

Die Hauptabteilung Treasury ist für das allgemeine Fördergeschäft und das verbriefte Fördergeschäft sowie das grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken getätigte Derivategeschäft verantwortlich. Es beschränkt sich auf bonitätsmäßig einwandfreie Geschäftspartner im EU/OECD-Raum.

Die Bank hat mit einigen Kontrahenten Collateral Management Vereinbarungen abgeschlossen, so dass in diesen Fällen der über die vertraglich definierten, bonitätsabhängigen Frei- und Mindesttransferbeträge hinausgehende positive Marktwert aus dem Derivategeschäft durch Bareinlagen ausschließlich in Euro besichert wird. Andererseits verpflichtet sich die Bank bei negativem Marktwert Bareinlagen in Euro bereitzustellen, sofern dieser über dem entsprechenden Frei- und Mindesttransferbetrag liegt. Die Besicherungsvereinbarungen reduzieren die Limitauslastungen, die Eigenkapitalunterlegung der Adressenausfallrisiken und die Auslastung der Großkreditgrenzen.

Der Vorstand der Bank legt jährlich eine Kreditrisikostategie fest und gibt diese dem vom Aufsichtsorgan gebildeten Kreditausschuss zur Kenntnis. Risikoüberwachung und Risiko- steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgen nach einheitlichen Grundsätzen und unab- hängig davon, aus welcher Geschäftsart diese resultieren. Die zugehörigen Aufgaben wer- den vom Vorstand, der Hauptabteilung Förderkreditgeschäft und der Abteilung Risiko- controlling wahrgenommen. Die Hauptabteilung Förderkreditgeschäft ist für die Gestaltung und Umsetzung einer einheitlichen Kreditrisikostategie und für die Steuerung der Adres- senausfallrisiken der Bank zuständig. Hier werden unter anderem Kreditrisiken analysiert, interne Bonitätsklassen festgesetzt, Beschlussvorlagen für Kreditentscheidungen erstellt, das Marktfolgevotum vergeben und das Kreditrisiko kontrolliert.

Die Risikostrategie in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept steht im Mittel- punkt unseres adäquaten Steuerungsinstrumentariums zur Sicherung einer guten Bonität des Gesamtkreditportfolios. Dabei wird auf Portfolioebene ein kumulierter potenzieller Ausfall bei einem Betrachtungshorizont von 5 Jahren unter Verwendung von historischen Aus- fallwahrscheinlichkeiten berechnet. Die Berechnungen erfolgen jeweils zum Quartalsultimo und werden um Szenario- und Stressanalysen ergänzt. Die für das Adressenausfallrisiko allokierte Risikodeckungsmasse betrug zum Stichtag 50 Mio €. Die tägliche Überwachung der intern eingeräumten Limite stellt sicher, dass dieser Wert im Geschäftsjahr jederzeit ein- gehalten wurde.

Die aus der bankinternen Bonitätseinstufung und unter Berücksichtigung von externen Ratings ermittelte Bonitätsklasse der Landwirtschaftlichen Rentenbank ist ein maßgebliches Steuerungsinstrument für die Adressenausfallrisiken, die über das Limitsystem abgebildet werden. Darüber hinaus können aktuelle Informationen über negative Finanzdaten oder eine Abschwächung der wirtschaftlichen Perspektiven eines Geschäftspartners eine Überprüfung bzw. Anpassung der Bonitätsklasseneinstufung sowie eine Limitanpassung zur Folge haben. Das Limitsystem regelt die Höhe und Struktur aller Adressenausfallrisiken. Grundlage für die Einräumung sowie die jährlichen Prolongationen von Linien für die einzelnen Geschäftspart- ner ist insbesondere die Analyse ihrer Jahresabschlüsse bzw. Geschäftsberichte sowie –

soweit vorhanden – ihr externes Rating. Auf der Grundlage eines internen Bonitätsklassen- bzw. Ratingsystems werden alle Geschäftspartner entsprechend eingestuft. In Verbindung mit unseren Rasterobergrenzen sind die Bonitätsklassen die Entscheidungsgrundlage für die Limitfestsetzung. Neben den Bonitätsklassen werden weitere Strukturmerkmale wie Größenklassen und Restlaufzeiten des Gesamtkreditportfolios beobachtet, über die der Vorstand und der Verwaltungsrat im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung informiert werden.

Für alle Emittenten bzw. Kontrahenten sind Limite erfasst, die täglich überwacht werden. Daneben sind Länderkreditlimite und Ländertransferlimite, eine Gesamtobergrenze für verbrieftes Fördergeschäft sowie Blankoobergrenzen je Bonitätsklasse eingerichtet. Diese werden ebenfalls täglich überwacht.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungs-, Fremdwährungs- und anderen Preisrisiken. Berücksichtigt wird der potenzielle Verlust auf Positionen im eigenen Bestand in Folge sich ändernder Marktpreise. Die Landwirtschaftliche Rentenbank führt kein Handelsbuch im Sinne § 2 Abs. 11 KWG. Offene Positionen aus Anlagebuchgeschäften werden nur in eingeschränktem Umfang eingegangen.

Aufgabe des Risikomanagements ist die Bestimmung, qualitative Bewertung und Steuerung der Marktpreisrisiken. Im Risikocontrolling erfolgen die Quantifizierung der Marktpreisrisiken, die Limitüberwachung, das Reporting und die Kontrolle.

Die Bank begrenzt das Zinsänderungsrisiko durch fristenkongruente Refinanzierung von bilanziellen Aktiva durch bilanzielle Passiva sowie den Einsatz derivativer Geschäfte zur - Steuerung von Fristeninkongruenzen.

Das Zinsänderungsrisiko aus offenen Positionen darf die durch Vorstandsbeschluss festgelegten, eng begrenzten Risikolimiten nicht überschreiten. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht und an den Vorstand berichtet, wobei die Auslastung der Risikolimiten barwertorientiert auf Basis einer Sensitivität von 100 Basispunkten gemessen wird.

Fristentransformationsergebnisse werden zum einen bei kurzfristig orientierten Geldanlagen und Refinanzierungen realisiert und in geringem Umfang im Bereich des Wertpapier- und Kreditgeschäfts. Die für das Marktpreisrisiko allokierte Risikodeckungsmasse entspricht dem Risikolimit von 61 Mio €.

Fremdwährungsrisiken und andere Preisrisiken werden grundsätzlich durch bilanzielle oder außerbilanzielle Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen.

Für das Segment Treasury Management wird täglich eine Risikokennziffer auf Basis einer VaR-Analyse nach der Varianz-Kovarianz-Methode ermittelt. Gezeigt wird der maximale Verlust aus Markteffekten bei einer 1-tägigen Haltedauer und einer Prognosegüte von 99 %. Die maßgeblichen Risikofaktoren für das Segment Management Treasury sind Zinssätze in Euro. Der Wert des Portfolios wird durch die Zinskurve für Interbankenkredite (Euribor) und die Zinskurve für Derivate (EONIA) bestimmt. Neben den Zinskurven wird bei der VaR-Berechnung die entsprechenden Zinsvolatilitäten und Korrelationen zwischen den Zinssätzen berücksichtigt. Diese Daten werden unter Verwendung einer gewichteten 250 Tage Historie bestimmt.

Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Backtesting-Verfahren sind Bestandteil des Risikomanagements und Risikocontrollings. Im Treasury Management, Wertpapiergeschäft und Kreditgeschäft werden weitere Zinsänderungsszenarien (Stressszenarien) unter Annahme unterschiedlicher Zinskurven berechnet. Unter Verwendung historischer Zinsentwicklungen werden die Szenarien im Treasury Management und Fördergeschäft regelmäßig validiert. Zinsänderungen der Zinskurven für kurzfristige Interbankenkredite (Euribor) und Derivate (EONIA) sowie langfristige Swapsätze innerhalb von 10, 20 und 30 Tagen werden risikobezogenen Schwellenwerten gegenübergestellt. Zur Überprüfung der Güte unseres VaR-Modells wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Hierbei werden unter Annahme unveränderter Positionen die Tagesergebnisse, die aufgrund der beobachteten Marktentwicklung des Folgetages erzielt werden, der jeweils prognostizierten VaR-Kennzahl gegenübergestellt.

Zur Validierung der Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene ermittelt die Bank regelmäßig alle zinssensitiven Positionen. Die Messung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit einem barwertorientiertem Modell. Bei dieser quartalsweise durchgeführten Analyse werden die Auswirkungen von Marktzinsänderungen stichtagsbezogen – durch Schließung aller offenen Festzinspositionen – auf die sichtbaren Ergebnisbeiträge aller künftigen Perioden untersucht. Abschließend werden die für unterschiedliche Zinsänderungsszenarien ermittelten Risikowerte in Relation zum haftenden Eigenkapital nach § 10 KWG gesetzt. Hieraus ergeben sich keine nennenswerten Belastungen des Eigenkapitals.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen zu können bzw. die hierfür erforderlichen Mittel nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Liquiditätsrisiken der Bank werden durch ein vom Vorstand vorgegebenes Limit für Liquiditätssalden täglich überwacht. Die offenen Liquiditätssalden für einen Zeitraum bis zu einem Jahr müssen im Rahmen der jeweiligen freien Refinanzierungsfazilitäten bei der Bundesbank liegen. Das Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerechten Tilgungs- und Zinszahlungen ist bei funktionierenden Märkten angesichts unseres Ratings und der kurzfristig zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten im Geld- und Kapitalmarkt beherrschbar. Bei Marktstörungen kann Liquidität in Höhe der freien Refinanzierungsfazilitäten bei der Bundesbank beschafft werden. Zur Sicherung unserer Zahlungsfähigkeit verfügen wir darüber hinaus über ein nennenswertes Portfolio an liquiden nicht Bundesbank-repofähigen Wertpapieren.

Zur Überwachung der Limiteinhaltung der mittel- und langfristigen Liquidität werden die planmäßigen Fälligkeiten für die jeweils folgenden 15 Jahre quartalsweise dargestellt.

Stressszenarien sollen den Einfluss von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätsposition untersuchen. Die Liquiditätsszenarien sind Bestandteil des internen Steuerungsmodells. Sie wurden erstmals 2007 eingeführt und werden quartalsweise berechnet und überwacht. Die Szenarioanalysen berücksichtigen entweder einen Kursverfall für Wertpapiere der Liquiditätsreserve oder ein gleichzeitiges Abrufen aller unwiderruflichen Kreditzusagen oder den Ausfall bedeutender Kreditnehmer im Sinne von Erfüllungsrisiken. Hierbei wird der aus den Szenarien resultierende Liquiditätsbedarf auf die bereits bekannten Zahlungsströme addiert, um so die Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit der Bank zu untersuchen. Die Szenarien werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Bank und der Darstellung in der strategischen Liquiditätssteuerung überprüft.

Nach aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Grundsatz II) werden täglich die gewichteten Zahlungsmittel den gewichteten Zahlungsverpflichtungen des gleichen Zahlungszeitraums gegenübergestellt und ferner die Kennziffern auf die melderlevanten Stichtage hochgerechnet. Im Berichtsjahr 2007 lag die monatlich gemeldete Liquiditätskennziffer für den Zeitraum bis 30 Tage zwischen 1,48 und 2,21 und somit deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Wert von 1,0.

Die Liquiditätsrisiken werden aufgrund der bilanziellen Situation der Bank bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit mit null Euro angerechnet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus nicht funktionierenden oder fehlerhaften Systemen, Prozessen, aus Fehlverhalten von Mitarbeitern oder aus externen Ereignissen. Zu den operationellen Risiken zählen insbesondere Rechtsrisiken, Betriebsrisiken und Ereignis- bzw. Umweltrisiken, sie beinhalten jedoch nicht strategische Risiken, Geschäftsrisiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken der Landwirtschaftlichen Rentenbank werden durch ein Bündel an Maßnahmen minimiert, welche jeweils an der Ursache, der Kontrolle oder der Schadensabsicherung ansetzen. Dazu zählen organisatorische Vorkehrungen (Trennung von Handel und Abwicklung bzw. Markt und Marktfolge, striktes Vier-Augen-Prinzip), detaillierte Arbeitsanweisungen und geschultes, qualifiziertes Personal. Ein Notfall-Handbuch beschreibt die Vorgehensweise zur Katastrophenvorsorge bzw. im Katastrophenfall. Weitere Notfallpläne regeln den Umgang mit eventuell auftretenden Betriebsstörungen. Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen reduziert die Bank - wo möglich - durch den Einsatz standardisierter Verträge. Die Rechtsabteilung wird frühzeitig in Entscheidungen, die verpflichtende oder begünstigende Rechtswirkung für die Bank haben können, einbezogen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes mit einem an den Basisindikatoransatz angelehnten Verfahren quantifiziert. Die Berechnungen erfolgen quartalsweise im Rahmen der Berichterstattung an den Arbeitskreis Risikomanagement, den Vorstand und den Verwaltungsrat. Die für das operationelle Risiko allokierte Risiko- deckungsmasse betrug zum Stichtag 12 Mio €.

Alle Schadensereignisse der Bank werden in einer Schadensfalldatenbank strukturiert gesammelt und ausgewertet. Die Erfassung aller laufenden Schäden und Beinahe-Schäden erfolgt dezentral durch die Operational Risk Beauftragten. Das Management operationeller Risiken erfolgt in den einzelnen Geschäftsbereichen, so dass bei diesem dezentralen Ansatz die Maßnahmen zur Vermeidung und Begrenzung der Risiken primär in der Verantwortung der Organisationseinheiten liegen. Die Analyse und Aggregation der Schadensfälle sowie die methodische Weiterentwicklung der eingesetzten Instrumente erfolgt im Risikocontrolling.

Die Bank führt regelmäßig Self Assessments durch. Ziel der Self Assessments ist es, das Wissen zur Erkennung und Beurteilung von Risiken aus den Geschäftseinheiten, in denen sich die Risiken konkretisieren, nutzbar zu machen. Prozessbasiert werden potenzielle

operationelle Risikoszenarien in einem Workshop identifiziert und anschließend nach Schadenshöhe und Schadenshäufigkeit bewertet. Je nach Risikobewertung werden durch zusätzliche Präventivmaßnahmen operationelle Risiken reduziert.

Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt sicher, dass die Risikotragfähigkeit für Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken zu jedem Zeitpunkt gewährleistet wird. Die Summe der Anrechnungsbeträge aus den Kredit-, Marktpreis- und operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken wird einem Anteil der Risikodeckungsmasse in Abhängigkeit von unterschiedlichen Risikoszenarien gegenübergestellt. Die allokierte Risikodeckungsmasse für Adressenausfall- und Marktpreisrisiken entspricht den vom Vorstand genehmigten Globallimiten. Die Ergebnisse aus den Berechnungen zur Risikotragfähigkeit reflektieren die umsichtige Risikopolitik der Bank. Die Eigenmittel übersteigen das Risikoprofil der Bank.

Prognosebericht

Im laufenden Jahr dürfte sich das Wirtschaftswachstum weltweit abschwächen. Aufgrund der Hypothekenkrise wird für die USA nur noch mit einem gedämpften Anstieg der Wirtschaftsleistung gerechnet, auch eine Rezession wird hier nicht mehr ausgeschlossen. Die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von der US-Konjunktur hat wegen der zunehmenden Bedeutung asiatischer und osteuropäischer Schwellenländer zwar abgenommen. Gleichwohl dürfte die Wachstumsdynamik in den exportorientierten europäischen Volkswirtschaften ebenfalls nachlassen. Neben dem nicht mehr so dynamisch wachsenden Welthandelsvolumen könnte auch der stärkere Euro das Exportwachstum bremsen. Das gegenwärtige Inflationspotenzial wird angesichts hoher Rohstoffpreise zunächst bestehen bleiben, durch die insgesamt schwächere Konjunktorentwicklung aber begrenzt werden. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Konjunkturunsicherheit hat die amerikanische Notenbank die Leitzinsen im Januar 2008 um 1,25 Prozentpunkte auf 3,0 % gesenkt. Weitere Zinssenkungen werden im Jahresverlauf nicht ausgeschlossen. Die Wahrscheinlichkeit einer geldpolitischen Lockerung durch die EZB bleibt dagegen angesichts wachsender Sorgen im EZB-Rat vor hohen Lohnabschlüssen zumindest in den ersten Monaten des laufenden Jahres gering. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden konjunkturellen Verlangsamung rechnet man trotz der nach wie vor anhaltenden Inflationsgefahren für 2008 mit weiter niedrigen Kapitalmarktzinsen. Die Rahmenbedingungen für unsere Geschäftstätigkeit bleiben dabei insgesamt günstig.

Zur Bestimmung der zukünftigen Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erstellen wir einen umfassenden Jahres- und Dreijahresplan. Die Planungen beinhalten eine Bestandsplanung, eine Ertragsplanung und eine Kostenplanung einschließlich der Erstellung von Kosten-

budgets sowie Simulationsrechnungen, wobei die Jahresplanung detailliert auf Einzelheiten eingeht und die darauf aufbauende Dreijahresplanung Trends aufzeigen soll.

Die aktuelle Planung spiegelt die Erwartung wider, dass sowohl im Förderkreditgeschäft als auch bei den Geschäften zur Refinanzierung im Konzern für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 ein höheres Neugeschäftsvolumen erreicht wird. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung von zukünftigen Margenerwartungen wurden im Rahmen der Ertragsplanung Ergebnissteigerungen bzw. stabile Ergebnisverläufe in den einzelnen Segmenten prognostiziert. Man erwartet daher, sowohl den Zinsüberschuss des Vorjahres als auch das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge wieder erreichen zu können.

Im Rahmen der Kostenplanung für die Jahre 2008 und 2009 wurden sowohl zukünftige Investitionsmaßnahmen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben als auch betriebliche Weiterentwicklungsmaßnahmen berücksichtigt. Trotz eines straffen Kostenmanagements geht man jedoch von Kostensteigerungen in allen Funktionsbereichen aus.

Unser mittel- und langfristiges Fördergeschäft war in den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres durch eine lebhaftere Kreditnachfrage geprägt. Man ist zuversichtlich, bei vergleichbaren Rahmenbedingungen 2008 das mittel- und langfristige Fördervolumen des Jahres 2007 erreichen zu können.

Der Zinsüberschuss konnte in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2008 mit der Entwicklung des Vorjahres Schritt halten. Man geht davon aus, dass diese positive Entwicklung im weiteren Jahresverlauf anhält und das Vorjahresergebnis mindestens wieder erreicht wird. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet man eine insgesamt zufriedenstellende Ertragsentwicklung, die der Bank neben einer angemessenen Vorsorge für alle erkennbaren Risiken sowohl eine weitere Stärkung der Kapitalausstattung als auch die Vergabe von zinsgünstigen Förderkrediten mindestens im bisherigen Ausmaß ermöglicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Jahresbilanz zum 31.12.2007

Aktivseite

	Mio €	Mio €	Mio €	31.12.2006 Mio €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		0,1		0,2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		90,7		10,1
darunter:			90,8	10,3
bei der Deutschen Bundesbank Mio €90,7 (i. Vj. Mio € 10,1)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		706,3		672,4
b) andere Forderungen		60.405,6		57.720,7
			61.111,9	58.393,1
3. Forderungen an Kunden				
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert Mio €,- (i. Vj. Mio €,-)				
Kommunalkredite Mio € 960,7 (i. Vj. Mio € 1.530,3)			1.579,7	2.076,1
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von anderen Emittenten		254,3		0,0
darunter:				
beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank Mio €102,0 (i. Vj. Mio €,-)				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	593,5			604,0
darunter:				
beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank Mio €363,8 (i. Vj. Mio €363,8)				
bb) von anderen Emittenten	25.021,3	25.614,8		21.226,7
darunter:				
beleihbar bei der				
Deutschen Bundesbank Mio €23.064,8 (i. Vj. Mio €19.870,9)				
c) eigene Schuldverschreibungen		2,9		3,7
Nennbetrag Mio €3,0 (i. Vj. Mio €3,8)			25.872,0	21.834,4
5. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten Mio €,- (i. Vj. Mio €,-)				
an Finanzdienstleistungsinstituten Mio €,- (i. Vj. Mio €,-)			0,8	0,8
6. Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter:				
an Kreditinstituten Mio €,- (i. Vj. Mio €,-)				
an Finanzdienstleistungsinstituten Mio €,- (i. Vj. Mio €,-)			15,6	15,6
7. Treuhandvermögen				
darunter:				
Treuhandkredite Mio €112,2 (i. Vj. Mio €114,9)			112,2	114,9
8. Immaterielle Anlagewerte			0,4	0,4
9. Sachanlagen			20,4	20,4
10. Sonstige Vermögensgegenstände			0,1	1,9
11. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		8,7		11,6
b) andere		1,2		1,0
			9,9	12,6
Summe der Aktiva			88.813,8	82.480,5

Jahresbilanz zum 31.12.2007

				Passivseite
				31.12.2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		76,8		2.155,4
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		11.595,5		7.228,7
			11.672,3	9.384,1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		41,9		208,7
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.715,7		4.139,1
			3.757,6	4.347,8
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen			70.010,2	65.457,0
4. Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite Mio €112,2 (i. Vj. Mio €114,9)			112,2	114,9
5. Sonstige Verbindlichkeiten			22,4	21,1
6. Edmund Rehwinkel-Stiftung			0,0	1,2
7. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		0,8		1,2
b) andere		27,8		27,8
			28,6	29,0
8. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		74,5		74,6
b) Steuerrückstellungen		0,0		0,0
c) andere Rückstellungen		224,2		197,8
			298,7	272,4
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			1.022,3	1.071,2
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.057,0	981,0
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		135,0		135,0
b) Gewinnrücklagen				
ba) Hauptrücklage nach § 2 (2) des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank	245,8			
Einstellungen aus der Deckungsrücklage	40,0			
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	31,5	317,3		245,8
bb) Deckungsrücklage nach § 2 (3) des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank	409,7			
Entnahmen gemäß § 2 (3) Rentenbank-Gesetz	40,0	369,7		409,7
c) Bilanzgewinn		10,5		10,3
			832,5	800,8
Summe der Passiva			88.813,8	82.480,5
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			9,0	9,7
2. Andere Verpflichtungen Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.963,2	8.572,4

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Aufwendungen

	Mio €	Mio €	Mio €	2006 Mio €
1. Zinsaufwendungen			4.146,8	3.420,3
2. Provisionsaufwendungen			2,0	1,8
3. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0,0	0,0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17,3			16,2
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützungen	6,3			9,1
darunter:		23,6		25,3
für Altersversorgung Mio €4,3 (i.Vj. Mio €7,1)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14,0		11,6
			37,6	36,9
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1,5	1,6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			0,8	0,6
7. Aufwendungen für bestimmte Wertpapiere und Forderungen				
a) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		83,2		53,2
b) Zuführung "Fonds für allgemeine Bankrisiken"		76,0		91,0
			159,2	144,2
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,0	0,0
9. Außerordentliche Aufwendungen			0,0	0,0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,0	0,0
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			0,1	0,1
12. Jahresüberschuss			42,0	41,0
Summe der Aufwendungen			4.390,0	3.646,5
1. Jahresüberschuss			42,0	41,0
2. Entnahmen aus der Gewinnrücklage				
aus der Deckungsrücklage nach § 2 (3) des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank			40,0	0,0
3. Einstellungen in die Gewinnrücklage				
in die Hauptrücklage nach § 2 (2) des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank				
aus der Deckungsrücklage			40,0	0,0
aus dem Jahresüberschuss			31,5	30,7
4. Bilanzgewinn			10,5	10,3

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Erträge

	Mio €	Mio €	2006 Mio €
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.295,0		2.788,5
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.090,4</u>		<u>854,3</u>
		4.385,4	3.642,8
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,0		0,0
b) Beteiligungen	0,1		0,1
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>0,0</u>		<u>0,0</u>
		0,1	0,1
3. Provisionserträge		1,0	0,9
4. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		0,0	0,0
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,0	0,0
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,0	0,0
7. Sonstige betriebliche Erträge		3,5	2,7
8. Außerordentliche Erträge		0,0	0,0
	<u> </u>		
Summe der Erträge		4.390,0	3.646,5

Anhang zum Jahresabschluss der Landwirtschaftlichen Rentenbank zum 31. Dezember 2007

■ **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss der Landwirtschaftlichen Rentenbank wurde nach bankbilanzrechtlichen Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) vom 11.12.1998 aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurden gemäß der RechKredV und den Formblättern angepasst.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. und 340e HGB. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die gesetzlich vorgeschriebene Wertaufholung nach § 280 Abs.1 HGB wurde vorgenommen.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte für Bilanzpositionen dienen, behandeln wir - mit erforderlichen Dokumentationen versehen - hinsichtlich der Bewertung als gesicherte Geschäfte. Zero-Bonds sind mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bewertet worden.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, sowie immaterielle Vermögenswerte wurden unter Beachtung von handelsrechtlichen Bestimmungen über die ermittelte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungs- bzw. Nominalbetrag bewertet; Agien bzw. Disagien werden zeitanteilig abgegrenzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden unverändert unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % bewertet. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden die Richttafeln von 2005 G von Dr. K. Heubeck zu Grunde gelegt. Darüber hinaus wurden künftige Karrieretrends als Bewertungsparameter zusätzlich berücksichtigt. Weitere Rückstellungen wurden für den tarifvertraglichen Vorruhestand und für Jubiläumzahlungen gebildet.

Rückstellungen für unser hauseigenes Sonderkreditprogramm decken die Zinsunterdeckungen für die gesamte Kreditlaufzeit bzw. bis zum Zinsanpassungstermin in vollem Umfang.

Für alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Entsprechende Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt.

Entsprechend den Vorschriften des § 340h HGB wurden die Fremdwährungspositionen am Bilanzstichtag umgerechnet und bewertet. Sofern für Fremdwährungsbestände Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, gelten diese Positionen als Bewertungseinheiten.

Die Landwirtschaftliche Rentenbank hat für das Geschäftsjahr 2007 mit der LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, (LRB) und der DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, (DSV) einen Konzernabschluss nach IFRS gem. § 315a HGB aufgestellt.

■ Angaben zur HGB-Bilanz

Die Angaben und Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen haben wir nach der Reihenfolge der Bilanzpositionen aufgestellt. Die Bilanzpositionen wurden ohne anteilige Zinsen dargestellt.

Bilanzpositionen Aktiva	2007 Mio €	2006 Mio €
Pos. 2: Forderungen an Kreditinstitute Gliederung der Unterposition b) – andere Forderungen – nach Restlaufzeit:		
• bis drei Monate	10.846	10.703
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.468	14.887
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	16.315	16.918
• mehr als fünf Jahre	16.003	13.712
Pos. 3: Forderungen an Kunden In dieser Position sind enthalten:		
• Forderungen an verbundene Unternehmen	180	179
• Forderungen an Beteiligungsunternehmen	2	4
Gliederung dieser Bilanzposition nach Restlaufzeiten:		
• bis drei Monate	1.246	1.725
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	169	14
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	56	212
• mehr als fünf Jahre	1	5
Pos. 4: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Von den börsenfähigen Wertpapieren sind:		
• börsennotiert	25.243	21.298
• nicht börsennotiert	293	246
Des Weiteren sind in dieser Position Beträge enthalten, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
• von öffentlichen Emittenten	29	-
• von anderen Emittenten	3.791	3.482

Die Bank hat nicht realisierte Reserven nach dem neuen § 10 Abs. 2b Nr.7 i.V.m. Abs. 4c KWG in Höhe von 17 Mio € (Vorjahr 17 Mio €) und für die Institutgruppe 101 Mio € (Vorjahr 91 Mio €) als haftendes Eigenkapital geltend gemacht. Die Vorjahreswerte wurden an die neue Rechtslage angepasst.

Bilanzpositionen Aktiva		2007 Mio €	2006 Mio €
Pos. 5, 6:	Bilanzpositionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten keine börsenfähigen Wertpapiere.		
Pos. 7:	Treuhandvermögen Hierin sind enthalten:		
	• Zweckvermögen	82	77
	• Forderungen an Banken	30	38
Pos. 9:	Sachanlagen Hierin sind enthalten:		
	• Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude, Wohnungen	1	1
	• Zur Fremdnutzung vorgesehene Grundstücke und Gebäude	19	19
	• Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	0
Pos. 10:	Sonstige Vermögensgegenstände In dieser Position sind enthalten:		
	• Fällige Zinsscheine	-	1
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		1.212	1.101

■ Anlagenspiegel

Anlagevermögen Mio €	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.07	Bilanzwert Vorjahr	Abschreibungen 2007
Immaterielle Anlagewerte	1	0	-	1	0	0	0
Sachanlagen	33	1	1	13	20	20	1
Beteiligungen	1	-	-	0	1	1	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	27	-	-	11	16	16	-
Gesamt	61	1	1	24	37	37	1

Bilanzpositionen Passiva	2007 Mio €	2006 Mio €
Pos. 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Gliederung der Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten:		
• bis drei Monate	7.372	3.041
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	647	585
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.655	2.318
• mehr als fünf Jahre	1.439	789

Für Refinanzierungszwecke waren bei der Bundesbank Wertpapiere in Höhe von insgesamt nom. 23.246 Mio € (Vorjahr: 19.833 Mio €) hinterlegt. Im Rahmen von Offenmarktgeschäften der Bundesbank waren Ende 2007 Wertpapiere in Höhe von 5.000 Mio € bei der Deutschen Bundesbank in Frankfurt kreditiert (Vorjahr: 1.500 Mio €).

Pos. 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden In dieser Position sind enthalten:		
• Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	0	0
• Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10	10
Gliederung der Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten:		
• bis drei Monate	160	122
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	344	261
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.234	1.311
• mehr als fünf Jahre	1.858	2.313
Pos. 3: Verbriefte Verbindlichkeiten In dieser Position wird folgender Betrag in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig:	23.729	18.696
Pos. 4: Treuhandverbindlichkeiten Hierin sind enthalten:		
• Zweckvermögen	82	77
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30	38
Pos. 5: Sonstige Verbindlichkeiten In dieser Position sind anteilige Zinsen für nachrangige Verbindlichkeiten (vor Sicherung) enthalten	18	18

Bilanzpositionen Passiva	2007 Mio €	2006 Mio €
<p>Pos. 9: Nachrangige Verbindlichkeiten</p> <p>Die Nachrangverbindlichkeiten sind in Form von Schuldscheindarlehen, Loan-Agreements und Inhaberpapieren mit Globalurkunden ausgestaltet. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.022 Mio € (Vorjahr: 1.071 Mio €) beträgt der Nettoaufwand nach Sicherung 37 Mio € (Vorjahr: 26 Mio €).</p> <p>Ein Teilbetrag von 15% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten entfällt auf eine Anleihe über 25 Mrd JPY bzw. 174 Mio € nach Sicherung. Die Anleihe ist am 21.04.2036 fällig. Der zugehörige Aufwandssatz vor Sicherung beträgt 2,8%.</p> <p>Die Bedingungen aller Nachrangverbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG und schließen eine vorzeitige Rückzahlung bzw. Umwandlung aus.</p>		
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	44.866	44.169
Passiva unter dem Strich		
<p>Pos. 1: Eventualverbindlichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausfallbürgschaften • Verbürgung von Sicherheitsleistungen 	<p style="margin-left: 100px;">5</p> <p style="margin-left: 100px;">4</p>	<p style="margin-left: 100px;">5</p> <p style="margin-left: 100px;">5</p>
<p>Pos. 2: Andere Verpflichtungen</p> <p>Die Verminderung der unwiderruflichen Kreditzusagen ist überwiegend auf Zusagen im Geldgeschäft mit Kreditinstituten zurückzuführen.</p>		
Deckungsrechnung		
Die deckungspflichtigen Verbindlichkeiten verteilen sich auf:		
<ul style="list-style-type: none"> • Inhaberpapiere • Namenspapiere 	<p style="margin-left: 100px;">1.398</p> <p style="margin-left: 100px;">5.995</p>	<p style="margin-left: 100px;">1.636</p> <p style="margin-left: 100px;">6.825</p>
Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen sind folgende Aktiva bestimmt:		
<ul style="list-style-type: none"> • Forderungen an Kreditinstitute • Forderungen an Kunden 	<p style="margin-left: 100px;">14.821</p> <p style="margin-left: 100px;">5</p>	<p style="margin-left: 100px;">16.660</p> <p style="margin-left: 100px;">14</p>

■ Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Erträge

Gliederung nach geografischen Märkten

Mio €

Einzelpositionen:		Deutschland	Europa/ OECD
Zinserträge	2007	1.878	2.507
	2006	1.711	1.932
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2007	-	-
	2006	-	-
Laufende Erträge aus Beteiligungen	2007	-	-
	2006	-	-
Provisionserträge	2007	1	-
	2006	1	-
Sonstige betriebliche Erträge	2007	4	-
	2006	3	-
Pos. 7: Sonstige betriebliche Erträge		2007 Mio €	2006 Mio €
In dieser Position sind folgende wesentliche Posten enthalten:			
• Mieteinnahmen für bankeigene Gebäude		1,8	1,5
• Sonstige Erstattungen		0,5	0,5
• Verkauf Eigentumswohnung		0,5	-

In den Aufwendungen und Erträgen sind keine wesentlichen periodenfremden Posten enthalten.

■ Sonstige Angaben

Angaben über marktrisikobehaftete Geschäfte

Die derivativen Geschäfte werden grundsätzlich nur zur Absicherung von bilanzwirksamen Positionen abgeschlossen. Das Volumen der Geschäfte ist durch positions-, kontrahenten- und produktbezogene Limite begrenzt und wird im Rahmen unseres Risikomanagements ständig überwacht.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina –

Netting- und Collateral-Vereinbarungen wurden in der Aufstellung nicht berücksichtigt.

in Mio €	Nominalwerte		Marktwerte	Marktwerte
	31.12.2007	31.12.2006	positiv 31.12.2007	negativ 31.12.2007
Zinsrisiken				
Zinsswaps	115.431	143.752	876	627
• davon in Swaps eingebettete Kündigungs- und Wandlungsrechte	1.670	1.998	8	23
Swaptions				
• Käufe	-	-	-	-
• Verkäufe	276	1.066	-	5
Sonstige Zinstermingeschäfte	2.008	9	3	-
Zinsrisiken – gesamt –	117.715	144.827	879	632
Währungsrisiken				
Zins-Währungsswaps	38.167	41.538	305	4.922
• davon in Swaps eingebettete Devisenoptionen	158	206	1	19
• davon in Swaps eingebettete Kündigungsrechte	67	110	0	7
Währungsswaps	7.162	3.028	1	142
Währungsrisiken – gesamt –	45.329	44.566	306	5.064
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktienindex-Swaps	101	205	2	14
• davon in Swaps eingebettete Aktienoptionen	101	102	2	14
Aktien- und sonstige Preisrisiken – gesamt –	101	205	2	14
Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Preisrisiken	163.145	189.598	1.187	5.710

Derivative Geschäfte – Fristengliederung –

Nominalwerte in Mio €	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken	
	31.12.07	31.12.06	31.12.07	31.12.06	31.12.07	31.12.06
Restlaufzeiten						
• bis drei Monate	52.249	68.601	8.760	6.996	-	-
• mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	18.642	31.620	6.773	8.295	-	130
• mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	31.284	32.413	18.502	21.472	101	75
• mehr als fünf Jahre	15.540	12.193	11.294	7.803	-	-
Gesamt	117.715	144.827	45.329	44.566	101	205

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung –

In Mio €	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2007
Banken in der OECD	148.944	175.659	1.112	4699
Sonstige Kontrahenten	14.201	13.939	75	1.011
Gesamt	163.145	189.598	1.187	5.710

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, insbesondere Geschäfte in fremder Währung, waren bei der Bank zur Deckung von Marktpreisschwankungen abgeschlossen. Die Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften bestehen zum Jahresultimo aus Zinsswaps, Währungsswaps, Zins-Währungsswaps, Zinsterminkontrakten sowie Optionsgeschäften.

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes der Bank 2.371 Tsd € (Vorjahr: 1.599 Tsd €). Für die einzelnen Vorstandsmitglieder wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 festgesetzt:

Angaben in Tsd €	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonstige Bezüge	Gesamt
Hans Bernhardt	250	225	28	503
Dr. Marcus Dahmen (ab 01.10.2007)	75	-	3	78
Hans Jürgen Ploog	400	305	16	721
Dr. Horst Reinhardt	250	150	18	418
Dr. h. c. Uwe Zimpelmann (bis 30.09.2007)	338	305	8	651

Gemäß der geltenden Vergütungsregelung erhält der Vorsitzende des Verwaltungsrates eine fixe Vergütung von 25 Tsd € und sein Stellvertreter 12,5 Tsd €. Mitglieder, die Vorsitzende eines Ausschusses des Verwaltungsrates sind, erhalten 10 Tsd €, soweit nicht bereits eine höhere Vergütung bezogen wird. Verwaltungsratsmitglieder mit Ausschusstätigkeit werden mit 8,5 Tsd €, Verwaltungsratsmitglieder ohne Ausschusstätigkeit mit 7 Tsd € vergütet. Zusätzlich wird den Verwaltungsratsmitgliedern ein Sitzungsgeld von 0,5 Tsd € pro Sitzung gezahlt.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge unserer Verwaltungsratsmitglieder betragen 211 Tsd € (Vorjahr 195 Tsd €, jeweils mit Mehrwertsteuer). In der folgenden Tabelle sind die individuellen Bezüge aufgelistet (jeweils ohne Mehrwertsteuer).

Angaben in Tsd €	Mitgliedschaft	Vergütung	Sitzungsgelder
Gerd Sonnleitner (Vorsitzender)	01.01. - 31.12.	25,0	2,5
Dr. Helmut Born	01.01. - 31.12.	8,5	1,5
Dr. Rolf-E. Breuer	01.01. - 31.12.	10,0	1,0
Dr. Ulrich Brixner	01.01. - 31.12.	8,5	1,0
Hans-Heinrich Ehlen	01.01. - 31.12.	7,0	1,5
Bruno Fehse	15.05. - 31.12.	4,4	1,0
Dr. Thomas R. Fischer	01.01. - 02.08.	5,0	-
Udo Folgart	01.01. - 30.06.	3,5	-
Heinrich Haasis	09.11. - 31.12.	1,4	-
Peter Hauk*	01.01. - 31.12.	7,0	1,0
Werner Hilse	01.01. - 31.12.	8,5	1,0
Berthold Leber*	01.01. - 31.12.	8,5	1,5
Erika Lenz	01.01. - 31.12.	8,5	1,5
Franz-Josef Möllers	01.01. - 31.12.	8,5	1,5
Manfred Nüssel	01.01. - 31.12.	8,5	1,0
Horst Seehofer*	01.01. - 31.12.	12,5	1,5
Norbert Schindler	01.07. - 31.12.	3,5	1,0
Dr. Volker Sklenar*	01.01. - 31.12.	7,0	0,5
Dr. Peter Traumann	01.01. - 14.05.	2,6	0,5

Dr. Jörg Wendisch	01.01. - 31.12.	8,5	2,0
Hans-Joachim Wilms	01.01. - 31.12.	8,5	1,0
*) oder Vertreter			

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind zum 31.12.2007 insgesamt 10.986 Tsd € (Vorjahr: 6.676 Tsd €) zurückgestellt; die laufenden Versorgungsleistungen betragen 677 Tsd € (Vorjahr: 597 Tsd €).

Anzahl der Mitarbeiter - ohne Bankvorstände - im Jahresdurchschnitt:

	2007			2006		
	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	106	73	179	105	68	173
Teilzeitbeschäftigte	2	18	20	3	21	24
Insgesamt	108	91	199	108	89	197

Der wesentliche Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

	Eigenkapital Mio € 2007	Anteil am Kapital %	Ergebnis Mio € 2007
LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	51,3	100,0	-0,8
Deutsche Bauernsiedlung-Deutsche Gesellschaft für Landentwicklung (DGL) GmbH, Frankfurt am Main (in Abwicklung)	9,2*	25,1	-0,2*
DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	12,1	100,0	0,4
*) 2006			

Die Landwirtschaftliche Rentenbank hat sich in Form einer Patronatserklärung verpflichtet, sofern und solange sie 100% der Anteile an der LR Beteiligungsgesellschaft mbH hält, dafür zu sorgen, dass die LR Beteiligungsgesellschaft mbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen pünktlich zu erfüllen.

Auf die Nennung weiterer Gesellschaften nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB haben wir gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, weil sie für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung sind.

Honorar für Prüfungs- und Beratungsleistungen nach §§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB:

Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Honorar- bzw. Beratungsaufwendungen der Bank 359 Tsd € (Vorjahr: 435 Tsd €). Diese Kosten setzen sich aus den folgenden Teilbeträgen zusammen:

Positionen in Tsd €	2007	2006
• Abschlussprüfung	265	340
• Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	78	74
• Sonstige Leistungen	16	21

In der folgenden Übersicht werden die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB), die von gesetzlichen Vertretern oder anderen Mitarbeitern wahrgenommen werden, gemäß § 340a Abs. 4 Nr.1 HGB aufgeführt:

Hans Bernhardt	Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Leezen (Mitglied des AR)
Dr. Marcus Dahmen	Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH, Düsseldorf (Mitglied des AR) Marien Hospital Düsseldorf GmbH, Düsseldorf (Mitglied des AR)
Hans Jürgen Ploog	BVVG Bodenverwertungs- und verwaltungs GmbH, Berlin (Mitglied des AR)
Dr. h.c. Uwe Zimpelmann	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (Mitglied des AR) Lohmann & Co. AG, Rechterfeld (Vorsitzender des AR)

Die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates im Geschäftsjahr 2007 sind auf den Seiten 12 bis 14 aufgeführt.

Frankfurt am Main, den 12. März 2008 LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK
Der Vorstand

Dr. Dahmen Bernhardt Ploog Dr. Reinhardt

■ Organe

Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans Bernhardt
Dr. Marcus Dahmen - Sprecher
(ab 01.10.2007)
Hans Jürgen Ploog
Dr. Horst Reinhardt
(01.01.2007- 30.09.2007 stellvertretendes Vorstandsmitglied;
ab 01.10.2007 ordentliches Vorstandsmitglied)
Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Uwe Zimpelmann - Sprecher
(bis 30.09.2007)

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Präsident Gerd Sonnleitner
Deutscher Bauernverband e.V., Berlin

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Horst Seehofer
Bundesminister für Ernährung, Land-
wirtschaft und Verbraucherschutz, Berlin

Vertreter des Deutschen Bauernverbandes e.V.:

Generalsekretär Dr. Helmut Born
Deutscher Bauernverband e.V., Berlin

Präsident Udo Folgart
Landesbauernverband Brandenburg e.V., Teltow/Ruhlsdorf
(bis 30.06.2007)

Präsident Werner Hilse
Landvolk Niedersachsen-Landesbauern-
verband e.V., Hannover

Ehrenpräsidentin Erika Lenz
Deutscher Landfrauenverband e. V., Berlin

Präsident Franz-Josef Möllers
Westfälisch-Lippischer-Landwirtschafts-
verband e.V., Münster

Präsident Norbert Schindler, MdB
Bauern- und Winzerverband, Rheinland-Pfalz Süd e.V., Berlin
(ab 01.07.2007)

**Vertreter des Deutschen
Raiffeisenverbandes e.V.:**

Präsident Manfred Nüssel
Deutscher Raiffeisenverband e.V., Berlin

**Vertreter der
Ernährungswirtschaft:**

Präsident Bruno Fehse
Bundesverband der Agrargewerblichen
Wirtschaft e.V., Bonn
(ab 15.05.2007)

Dr. Peter Traumann
Mitglied des Vorstandes Bundesvereinigung
der Deutschen Ernährungsindustrie e.V., Berlin
(bis 14.05.2007)

**Landwirtschaftsminister der
Länder:**

Baden-Württemberg:

Peter Hauk
Minister für Ernährung und Ländlichen Raum
des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Niedersachsen:

Hans-Heinrich Ehlen
Minister für den Ländlichen Raum, Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Niedersachsen,
Hannover

Freistaat Thüringen:

Dr. Volker Sklenar
Minister für Landwirtschaft, Naturschutz
und Umwelt des Freistaates Thüringen, Erfurt

Vertreter der Gewerkschaften:

Hans-Joachim Wilms
Stellvertretender Bundesvorsitzender der
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Berlin

Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Dr. Jörg Wendisch
Ministerialdirektor, Bonn

Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen: Berthold Leber
Ministerialdirigent, Berlin

Vertreter von Kreditinstituten oder andere Kreditsachverständige: Dr. Rolf-E. Breuer
Ehem. Sprecher des Vorstands und früherer Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Dr. Ulrich Brixner
Vorsitzender des Beirats der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Dr. Thomas R. Fischer
ehem. Vorsitzender des Vorstandes der WestLB AG, Düsseldorf
(bis 02.08.2007)

Präsident Heinrich Haasis
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin
(ab 09.11.2007)

■ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und im Rentenbank-Gesetz liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt am Main, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung und im Rentenbank-Gesetz und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Für die Vermögensübersicht zum 31. Dezember 2007 und für die Erfolgsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 des Zweckvermögens in der Fassung der Anlage zu unserem Berichtsteil III haben wir folgenden Vermerk erteilt:

„Die Buchführung und die Jahresrechnung des Zweckvermögens bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank, Frankfurt am Main, entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Grundsätzen einer ordnungsmäßigen Rechnungslegung.“

Frankfurt am Main, den 12. März 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Kläs)
Wirtschaftsprüfer

(Theileis)
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-Grundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 12. März 2008

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand

Dr. Dahmen

Bernhardt

Ploog

Dr. Reinhardt

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres die ihnen nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in der Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung beraten und überwacht.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie ergänzend der Lagebericht nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB zum 31. Dezember 2007 sind durch die Deloitte & Touche GmbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft -, Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden zum 31. Dezember 2007 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften vom Vorstand aufgestellt und durch die Deloitte & Touche GmbH - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft -, Frankfurt am Main, geprüft sowie mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Verwaltungsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss inklusive der ergänzenden Lageberichte sowie den Geschäftsbericht für die Landwirtschaftliche Rentenbank geprüft. Er beschließt den Jahresabschluss 2007 der Bank und billigt den Konzernabschluss sowie ergänzend die Lageberichte 2007.

Der Verwaltungsrat beschließt darüber hinaus, dass aus der Deckungsrücklage aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 2 Abs. 3 des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank, die die Deckungsrücklage auf maximal 5 % der jeweils im Umlauf befindlichen gedeckten Schuldverschreibungen begrenzt, €40 015 149,76 entnommen werden und der Hauptrücklage in derselben Höhe zugeführt werden.

Von dem im Jahresabschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Jahresüberschuss von € 42 000 000,-- werden € 31 500 000,-- der Hauptrücklage nach § 2 Abs. 2 des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank zugewiesen.

Der Verwaltungsrat beschließt weiterhin, den verbleibenden Bilanzgewinn von € 10 500 000,-- in der Weise zu verwenden, dass € 5 250 000,-- dem Zweckvermögen und dem Förderungsfonds (§ 9 Abs. 2 des Gesetzes über die Landwirtschaftliche Rentenbank) € 5 250 000,-- für sonstige das Allgemeininteresse wahrende Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums zur Verfügung gestellt werden.

Der Verwaltungsrat hat sich davon überzeugt, dass Vorstand und Verwaltungsrat die Corporate-Governance-Grundsätze der Landwirtschaftlichen Rentenbank in der Fassung vom 29. März 2007 beachten.

Frankfurt am Main, den 03. April 2008

DER VERWALTUNGSRAT
DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN RENTENBANK

Der Vorsitzende
Gerd Sonnleitner